

Brief an Wolfram König, Präsident des Bundesamtes für Strahlenschutz vom 28.11.2010

Sehr geehrter Herr König,

wir sind überrascht über einen Satz in der Erklärung Ihres Hauses zu den erhöhten Krebsraten in der Samtgemeinde Asse: "Die Überwachungsmessungen über und unter Tage zeigen, dass zum jetzigen Zeitpunkt von der Asse weder für die Beschäftigten, noch für die Bevölkerung eine Gesundheitsgefährdung ausgeht."

Dieser Satz, besonders mit dem Verb "zeigen", impliziert, dass die Überwachungsmessungen sämtliche möglichen von der Asse ausgehenden Gefährdungen erfassen. Das halten wir für eine gewagte These.

1.) Erfassen denn die Messungen wirklich alle aus der Asse austretenden Stoffe in vollem Umfang?

Ist insbesondere Ihre Messung der Tritium-Exposition vollständig?

Könnte es nicht auch eine durch die Messmethode bedingte Unterschätzung etwa der Tritium-Exposition geben?

2.) Können Sie wirklich behaupten, dass die austretenden Stoffe keine Gesundheitsgefährdung für die Bevölkerung darstellen? Oder könnte diese Aussage nicht auf einer Unterschätzung der biologischen Wirksamkeit von Radionukliden, von alpha-, beta- und gamma-Strahlern, insbesondere wieder Tritium, beruhen?

Mit freundlichen Grüßen

(verschiedene UnterzeichnerInnen)